

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 173.

Freitag, den 21. Juni.

1844.

### Bekanntmachung.

Auf das mit dem 1. Juli 1844 beginnende dritte Quartal des Leipziger Tageblattes werden Bestellungen in unterzeichneter Expedition (Johannisgasse Nr. 48) angenommen; auswärtige Interessenten aber wollen sich deshalb an die hiesige Königl. Zeitungs-Expedition oder an die mit derselben in Verbindung stehenden Postämter wenden. Der Preis beträgt vierteljährlich 1 Thlr. pränumerando. Anzeigen aller Art, welche durch dieses Blatt die größte Verbreitung finden, werden eine breite oder zwei Spalten zu 2½ Ngr. berechnet, mit größerer Schrift nach Verhältnis, und angenommen in der Expedition, so wie in den Wochentagen auch in der Buchhandlung von J. Klinkhardt, Nicolaisstraße Nr. 46, neben Amtmanns Hofe. Eine einzelne Nummer kostet 12 Pf.  
Leipzig, im Juni 1844.

**Expedition des Leipziger Tageblattes.**

### Sächsisch-Baiersche Eisenbahn.

Zu Anfang September d. J. werden die zur Restauration bestimmten Locale in der auf hiesigem Bahnhofe errichteten Personenhalle zur Benutzung fertig sein.

Diesjenigen, welche diese Restauration zu übernehmen gesonnen sein sollten, mögen sich deshalb bis Ende Juli dieses Jahres persönlich auf unserem Bureau melden, woselbst über die Bedingungen Auskunft ertheilt werden wird.  
Leipzig, 19. Juni 1844.

Directorium der Sächsisch-Baierschen Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Hoffmann.

F. A. Dorn.

#### Städtisches.

Es naht das schöne Johannisfest und mit ihm die Blumenweihe auf den Gräbern unserer Todten. Das schöne Fest, wo auf unserm Johannisfriedhof auch der Arme sorgfältig und sinniger von Jahr zu Jahr den Hügel schmückt, der durch das Theuer, was er verbirgt, für ihn zum Heiligthum ward — wo Freundschaft und Liebe die welkenden Kränze erneuert, bis auch einst diese pflegende Hand erstarrt und hinabgesunken ist in den Schooß des ewigen Friedens. Wenn aber unser Friedhof aus wohlhaberspolizeilichen Gründen nach und nach eingehen und einem neuen in weiterer Entfernung von der Stadt weichen muß, wenn auch die Denkmäler von Stein und Erz verbleichen und niedersinken auf den Hügel, dessen stillen Bewohner sie genannt — was erhält dann die Worte der Liebe und des Gedächtnisses, die sie getragen, wer sagt dann den kommenden Geschlechtern die Stätte, wo theure Entschlafene ruhn?

Es liegt uns nun vollständig das Werk: „der Friedhof zu Leipzig in seiner jetzigen Gestalt, herausgegeben von H. Heintze“ vor, worin alle Inschriften bis zum April 1844 aufgezeichnet, welche sich gegenwärtig auf unserm Friedhofe befinden, wovon selbst die verblühten, bemooften, altersgrauen Steine soviel als möglich entziffert, worin selbst das einfachste

Kreuz, das oft nur den Namen des darunter Ruhenden trägt, aufgenommen worden — also Gedenkblätter unserer berühmten und geliebten Todten für die gegenwärtige und künftige Zeit, welche länger dauern werden, als zerbröckelndes Gestein. Ein Werk, worin, wie der Verfasser sagt, alle später errichtete Denkmäler zeitweise nachgetragen werden, wenn diesem Unternehmen, mit so viel Mühe, Ausdauer und Genauigkeit ausgeführt, die nöthige Theilnahme wird, woran wir keineswegs zweifeln, da der Preis dieses so schön ausgestatteten Werkes, sauber broschirt 1 Thlr., höchst billig genannt werden muß.

Mögen diese Zeilen das Publicum auf dieses Unternehmen aufmerksam machen, mögen es die, welche es vermögen, nach Kräften fördern, damit unserer Stadt ein Werk gesichert bleibe, welches für viele von Interesse, für die Zukunft von Nutzen sein wird, indem wir hier nicht allein die Ruhstätte berühmter Männer, welche in Leipzig lebten und wirkten, sondern auch die genaue Angabe ihres Geburts- und Todesjahrs finden; ja selbst die Angehörigen vieler Gräber ohne Denkmäler, welche sich aber in der Nähe eines solchen befinden, können nach diesen Angaben leicht die Hügel ihrer entschlafenen Lieben ermitteln. Mit einem Wort, dieses Buch, versehen mit einem Plan und einem mit Fleiß gearbeiteten Namensregister, welches dreihalbtausend Na-